

Klettern in Nordspanien

Die Picos de Europa – fantástico!

Ein Reisebericht von Andi Klotz, OG Axams

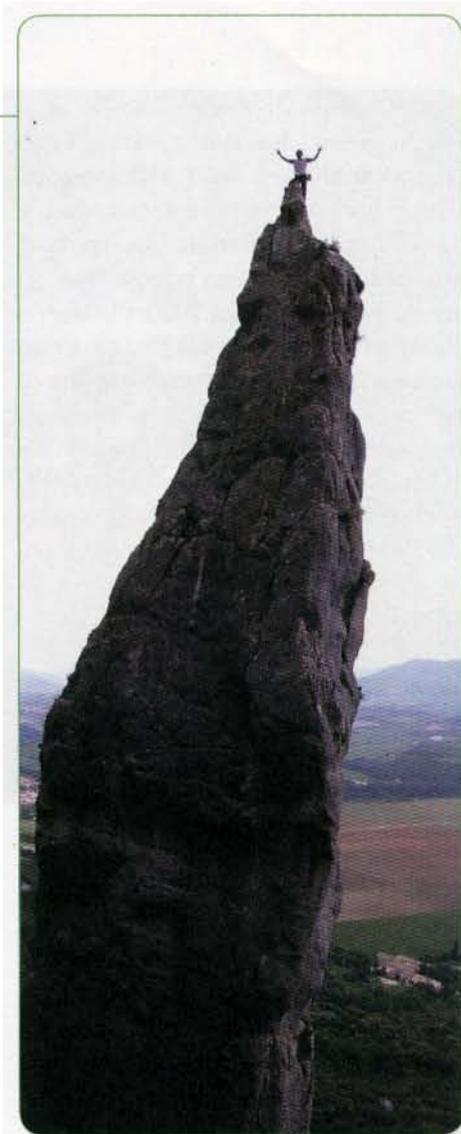
Als mich mein Freund Tommi im Februar letzten Jahres einlud, zu ihm nach St. Sebastian zu kommen, um mit ihm die Klettergebiete und Surfspots in Nordspanien zu erkunden, musste ich nicht lange überlegen. Sonne, Strand, Klettern, Surfen – wer kann dazu schon nein sagen?

20.5.2005 Ich stehe am Flughafen in Bilbao. Zu Hause hatte ich Befürchtungen, dass ein Kletterurlaub in Spanien im frühen Sommer wegen hoher Temperaturen zu einer Hitzeschlacht werden könnte – weit gefehlt! Die kurzen Hosen und Trägerleibchen tausche ich gleich bei meiner Ankunft mit etwas Wärmerem. Wie ich erfahre gibt es in Spanien 3 Wetter-Zonen. Und das Klima im Baskenland ist halt weit von der andalusischen Sonne entfernt...

Gleich nach meiner Ankunft planen Tommi und ich unseren ersten Trip: Etxauri. Bereits vor einigen Jahren hatte ich davon gehört, aber nie etwas Genaueres erfahren. Der Anblick der Wände von der verkehrsarmen Straße aus täuscht nicht, Etxauri ist eine perfekte Spielwiese für alle Schwierigkeitsgrade und bietet ein nur selten erlebtes Ambiente: Die riesigen Greifvögel (Geier), der orange Fels und die unzähligen Routen (auch mehrere Seillängen) machen es zu einem ganz speziellen Erlebnis. Der Fels bildet Linien, die dem Kletterer Schweiß auf die Hände treiben. Voller Tatendrang besuchen wir den Sektor "El Balkon". Unsere Motivation ist so groß, dass wir persönliche Bestleistungen setzen können: Tommi klettert seine erste 7a+ rotpunkt, ich meine erste 8a onsight. „El Mano“ ist mit seinen 4 Seillängen und absolut interessantem Fels eine empfehlenswerte Mehrseillängentour. Die 35 Meter hohe Felsnadel „Huso“ gilt als Wahrzeichen dieses Klettergebietes und ist ein Muss für jeden Besucher.

24.05.2005 Felshungrig erreichen wir Atxarte. Gleich am Anfang des Tals befindet sich ein scheußlich verlassener Steinbruch. Darüber jedoch ragen perfekte Felsen in den Himmel, welche uns so beeindruckten, dass wir uns entschließen am nächsten Morgen dort eine Linie zu klettern – haben jedoch kein Topo und somit keine Ahnung, ob wir unsere Klemmeile und ähnliches Equipment in Neuland platzieren müssen oder andere Kletterer bereits Routen eingerichtet haben. Zwei Sachen, mit denen wir nicht gerechnet haben, machen uns die (Tor)-tour nicht gerade leicht: Die ersten zwei Seillängen (im Steinbruch) sind extrem brüchig und werden von den Locals normalerweise umgangen. Wir ziehen unsere Route wacker durch den Trümmerhaufen, bis ich schließlich aufgrund einer „lockeren Beziehung“ aus der Wand schieße, und wir die letzten paar Meter mit „Hagl-ziehen“ beenden. Ab der dritten Seillänge lässt der Fels dann aber keine Wünsche mehr offen: In den Kalk eingefräste Henkel bilden athletische Züge, die uns zum Strahlen bringen. Spanische Kletterer waren anscheinend wie wir vom genialen Fels beeindruckt und haben diverse Routen perfekt eingebohr. Der Abstieg erfolgt per Abseilen. Als wir uns nach der Tour im Bach noch ein wenig abkühlen, treffen wir auf Kletterer aus der Gegend, die uns noch mitteilen, dass es über die Mittagsstunden in der Wand sehr heiß werden kann. Unsere Arme und Rückenpartien sind jedoch bereits von den roten Rebschnüren an unseren Gurten nicht mehr zu unterscheiden...

25.05.2005 Wir haben uns die 500 Meter hohe Westwand des Naranjo de Bulnes vorgenommen. Das Wetter soll schlechter werden und nur mehr am Folgetag



Der Turm ist das Aushängeschild von Etxauri - „El Huso“.

wäre es möglich, diese Tour zu machen. Nach 3-stündiger Fahrt von San Sebastian zum Nationalpark Picos de Europa, erreichen wir um Mitternacht unser (gedachtes) Ziel. Bereits um sechs holt uns der Wecker aus dem Bett und wir starten voller Motivation Richtung Einstieg. Der Himmel zeigt sich perfekt blau, allerdings bläst starker Wind von Süden, was immer wieder tückische Böen mit sich bringt. Nach einer Stunde Marschieren sollten wir unser Ziel dann schön langsam zu Gesicht bekommen, treffen stattdessen aber auf eine Wegegabelung. Nach kurzem Blick auf die Karte wird klar, dass in der Hitze des Gefechtes bei der Anreise in der Dunkelheit bei der allerletzten Kreuzung den falschen Weg eingeschlagen und uns

nun im Nebental befinden. Nun ist es zu spät, um noch unser eigentliches Ziel, den Naranjo anzugehen. Als Ersatzprogramm steigen wir eine Stunde später aber in eine verheißungsvolle Wand ein. Bald wird uns klar, dass es wohl keine so gute Idee gewesen wäre, in die auf 2000m gelegene 500m hohe Westwand des Naranjo einzu- steigen: Die großen Hakenabstände und die tückischen Windböen machen auch die „leichte“ Ersatztour zum Erlebnis! Da in den nächsten Tagen an keinen „Gipfelsieg“ zu denken ist, entschließen wir uns die Klettergebiete in Asturias genauer unter die Lupe zu nehmen.

28.05.2005 Es regnet – wie vorhergesagt. Ich nütze den Tag um am Computer zu arbeiten. Tommi widmet sich seiner spanischen Harry Potter Teil IV Fassung.

30.05.2005 Teverga – eines der besten Sportklettergebiete auf unserer Reise. Versinterte, stark überhängende, großgriffige Touren ziehen durch die von uns ausgesuchte Grotte, von denen es in Teverga etliche gibt.

Leider ist diese auch beliebter Unterschlupf der zahlreichen Bergziegen, was unserer Ausrüstung und Kleidung eine bleibende „Odeur“ mit auf den Weg gibt, und uns auch noch Tage später an den sehr eindrucksvollen Klettertag erinnert.

Ich darf den Tag mit einem 8a Durchstieg abschließen. Etwas später bin ich mir dann „wieder mal ganz sicher“ von wo wir gekommen sind, und tatsächlich kommen wir nach einem einstündigen Trip durch die Wildnis wieder beim Auto an. Hat mich halt wieder mal ein Bier gekostet...

Das Tolle in den Picos de Europa ist, dass man dort Gebirge mit richtig alpinen Klettereien, super Klettergärten und Meer mit perfekten Sandstränden im Umkreis von 1-2 Autostunden findet. Somit gestalten wir unseren Ruhetag am „Playa de Ro-

diles“ – der besten Welle Asturias. „El Pais“ (die örtliche Tageszeitung) gibt uns eine endlich positive Wettervorhersage für die nächsten Tage – der zweite Anlauf zu unserem eigentlichen Ziel „Naranjo de Bulnes“ wird gestartet.

01.06.2005 06:00 Uhr Tagwache. Unser Ziel ist die Westwand des Naranjo und die Route „Murciana“. 500 Klettermeter mit Schwierigkeiten bis 7c+ warten auf uns.

Die Picos de Europa erheben sich als schroffes Kalkgebirge im Norden Spaniens. Durch die Nähe zur Atlantikküste trägt das Wetter hier recht alpine Züge. Der bei uns weitgehend unbekannt, auf allen Seiten steil abfallende Naranjo de Bulnes besitzt seit jeher einen großen Stellenwert in der Entwicklung des spanischen Kletterns. Phantastisch steht er da, das Aushängeschild der Picos, vollkommen abgelöst von seinen Nachbargipfeln ragt der „Orange“ in den Himmel.

Halbseile, Klemmkeile, Friends und sonstiges Equipment tragen wir die zwei Zustiegsstunden über die 1.000 Höhenmeter zum Einstieg. Es ist ein perfekter Wanderweg in toller Umgebung. Genau unter der Westwand befindet sich eine bewirtschaftete Hütte. Wanderungen in diesem Gebiet mit Übernachtung in dieser Hütte dürften sicher ein tolles Erlebnis sein. Für den Kletterer bieten die „Picos“ nur selten so kompakt gesehenen Fels; der gesamte Naranjo scheint aus einem „Guss“ zu sein; sämtliche Griffe hat das

Wasser in den Fels geätzt – lose Steine muss man wirklich suchen! Die Route Murciana läuft durch einen Felspanzer, der 500 Meter aufragt. Die Schlüssellänge ist überhängend, die meisten restlichen Längen fast immer annähernd senkrecht. Da die meisten Längen um den Schwierigkeitsgrad 6 sind, kann man sich vorstellen, dass damit große Griffe verbunden sind und somit die Kletterei sehr athletisch und vom Feinsten ist. Die schwierigen Längen sind perfekt eingebohr (so wie sämtliche Stände) und man könnte sich auch mit Schlingen-Ziehen darüber retten. Die restlichen Längen sind zwar vergleichsweise leicht, wegen der saugenden Tiefe und hohen Hakenabständen wählen wir jedoch immer bedächtig nur die besten Henkel aus... Eine super Route, die jedem alpin interessierten Kletterer zu empfehlen ist – Kletterkönnen ab ca. 7a vorausgesetzt.



Ein Höhepunkt unseres Trips: Am Gipfel des Naranjo de Bulnes.



Die Route am Muricana ist perfekt eingebohr.

04.06.2005 Unsere nächstes Ziel in Spanien sind die „Los Mallos Riglos“. Nicht nur spanischen Kletterern treibt es ein Lächeln aufs Gesicht, wenn sie diese Worte hören. Danach folgen begeisterte Erzählungen mit wilden Gesten mit Hand und Fuß, wie man dort im steilen Gelände die riesigen Steine des Konglomerat-Gebietes „umarmt“ und von Henkel zu Henkel schwingt – das Ganze aber nicht in einem Klettergarten sondern in bis zu 300 Meter hohen Wänden.

Unsere Vorfreude ist riesengroß. Tommi wird ganz mulmig, wenn sie erzählen, dass die „Fiesta de los Biceps“ in den letzten vier Seillängen ausschließlich überhängt und man fast mehr nach außen klettert als nach oben. Noch mulmiger wird ihm, als er bemerkt, wie ich davon begeistert bin...

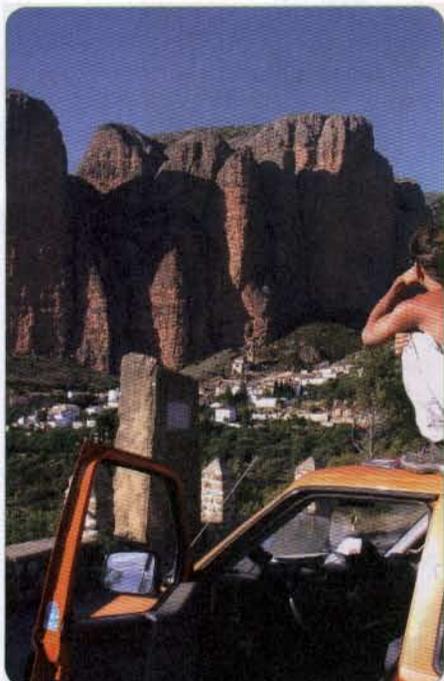
06.06.2005 Am frühen Abend treffen wir in Riglos ein und sind überwältigt von den massiven, orange leuchtenden Konglomerattürmen. Nach zwei Touren sind wir voll im Riglos-Fieber. Das Gebiet macht seinem Ruf alle Ehre. Doch „Fiesta des los Biceps“ ist von



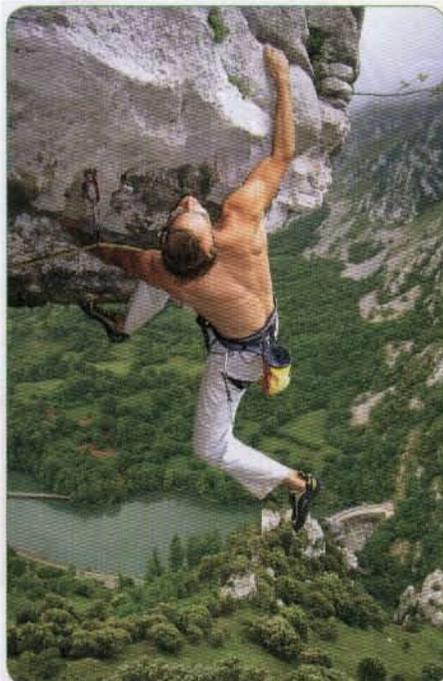
Voll im Riglos-Fieber

uns noch unberührt. Wir warten bis zum Abend, bis der betreffende Sektor „Visera“ in den Schatten kommt. Durchaus ehrfürchtig steigen wir dann in diese Tour ein. Ich kann gar nicht beschreiben, was das für ein Gefühl ist, dort 200 Meter über dem Boden, wo das Seil komplett

frei nach unten baumelt, da es gar keine Chance hat, den Fels zu berühren, weil das Gelände auf 100 Meter einfach 30 Grad überhängt und man dann seinem Sicherungspartner in „Cliffhanger-Manier“ mit breitem Grinsen entgegenwinkt...



Die roten Türme von Riglos



Spektakulär: Klettern überm Stausee bei Quiros

Tommi hatte mich eingeladen, mit ihm in Nordspanien etwas Spaß zu haben. Klettern und Surfen sollte am Programm stehen. Geklettert sind wir oft, das Surfbrett packten wir nur ein Mal aus.

Mit Tommis Motivation, meiner Erfahrung und viel Engagement haben wir viele tolle kleinere oder größere Abenteuer erlebt. 14 Tage sollten es werden, geworden sind es doppelte so viele...

Hast du Lust auf das Baskenland und die Picos de Europa bekommen?

Genauere Infos und Kontaktdaten findest du auf www.klotzandi.at.